

Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: 64 (2022)

Rubrik: Insert Bündner Kunstmuseum. Wasserfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INSERT
BÜNDNER
KUNSTMUSEUM
CHUR

ALBERT STEINER
AUGUSTO GIACOMETTI
FERDINAND HODLER
CECILE WICK
GIRO ANNEN
HEINER KIELHOLZ
ROMAN SIGNER

Die Carte Blanche für ein 16-seitiges Insert nützt das Bündner Kunstmuseum, um jeweils einen spezifischen Blick in die Sammlung zu richten. Bekannt ist, dass das Thema Landschaft ein Schwerpunkt der Bündner Kunstsammlung ist.

Diesmal stehen hier nicht die Berge als dominantes Motiv im Fokus, sondern das fließende Wasser, das als Lebensader das steinige Gerippe durchströmt und sich als Gegenkraft zum Starren und vermeintlich Unverwüstlichen erweist.

Gestaltung: Muriel Stillhard
nach einer Idee von Stephan
Kunz, Künstlerischer Direktor
Bündner Kunstmuseum



Albert Steiner
Frutigen 1877–1965 St. Moritz

Fotografie
28 x 22 cm

Albert Steiner ist bekannt für seine Fotografien zauberhafter, menschenleerer Bergwelten. Einem Maler gleich komponiert er seine Bilder und überlässt nichts dem Zufall. Er schafft Sinnbilder, die über den fotografierten Augenblick hinausweisen. Das gilt auch für den jungen Knaben,

der sich am sprudelnden Wasser berauscht. Er scheint die lebensspendende Unruhe in der ewig heilen Unberührtheit von Steiners Welt entdeckt zu haben und wird erweckt.





Augusto Giacometti
Stampa 1877–1947 Zürich

Bergbach, 1904
Tempera auf
freskogrunder Holz
165 x 57,5 cm

Augusto Giacometti hat die Errungenschaften des Pariser Jugendstils ins Bergell gebracht und Stilmerkmale des Japonismus an heimischen Motiven ausprobiert. Das hochrechteckige Format erinnert nicht nur an ostasiatische Rollbilder, sondern eignet sich auch bestens, um den Wasserlauf eines

Bergbaches in ornamentalen Kaskaden von oben nach unten mäandrierend über die Bildfläche zu führen. Alles ist in zartes Grün und helles Weiss getaucht, was dem Wasserspiel die nötige Leichtigkeit verleiht.

Ferdinand Hodler

Bern 1853 – 1918 Genf

Bergbach bei Champéry, 1916

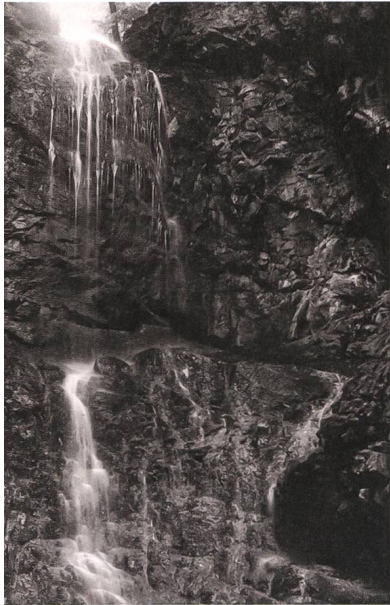
Öl auf Leinwand
83 x 98 cm

Man sieht, wie sich das Wasser förmlich durch das Bachbett kämpft, und hört beinahe die Steine kollern. Ferdinand Hodler führt uns ganz nahe heran: Landschaft ohne Horizont, reine Urgewalt. Doch das Kräftespiel zwischen dem tosenden Wasser und den schweren Brocken, die

sich dem Strom entgegenstemmen, scheint ausgewogen. Hodler wäre nicht Hodler, wenn er darin nicht tiefere Gesetzmässigkeiten erkennen würde: Stein und Wasser, Widerstand und Auflösung, Leben und Tod.








Giro Annen
Chur *1957

Wasserfall, 1976 – 2008
Fotografien
je ca. 25 x 20 cm

Giro Annen, in Chur geboren, im St.Galler Rheintal aufgewachsen, hat während seiner Ausbildung zum Fotografen einen Wasserfall im nahen Wald entdeckt und hat sich vor bald 50 Jahren zum Ziel gesetzt, diesen Ort immer wieder zu besuchen und zu fotografieren. Das Festhalten der Veränderung

war sein Konzept und es ist zu einer Lebensaufgabe geworden, welche in der Wiederkehr die eigene Vergänglichkeit reflektiert.



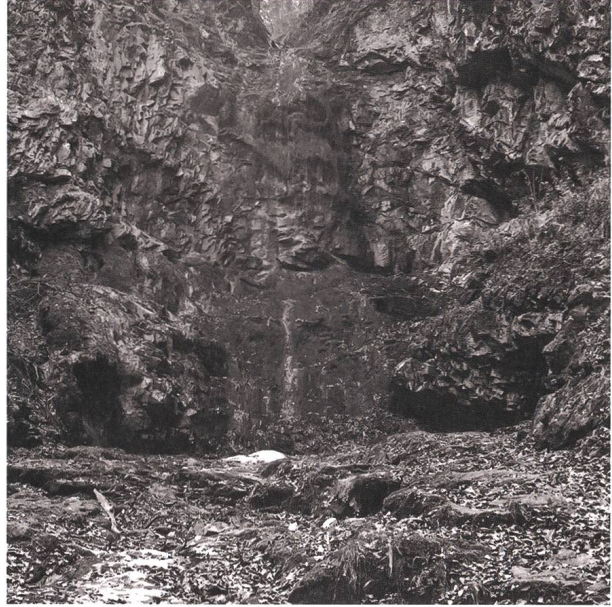
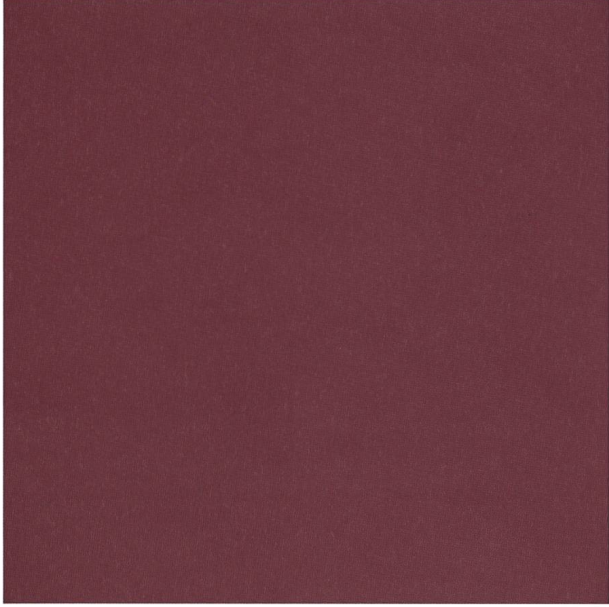


Cécile Wick
Muri *1954

Fall, 2018
Pigmentdruck auf Büttenpapier
87 x 112 cm

Als Malen mit Licht wurde die Kunst der Fotografie schon umschrieben. Cécile Wick zeigt weitere Qualitäten des Mediums: In ihrer Aufnahme gibt es nur den Augenblick und alles erscheint ephemeral, aufgelöst in der Gischt des zerstörenden Wassers. Niemand kann sich der Faszination

entziehen und niemand empfindet nicht zugleich Schauern vor dieser Kraft des fallenden Wassers. Die Romantiker haben das Erhabene genannt.



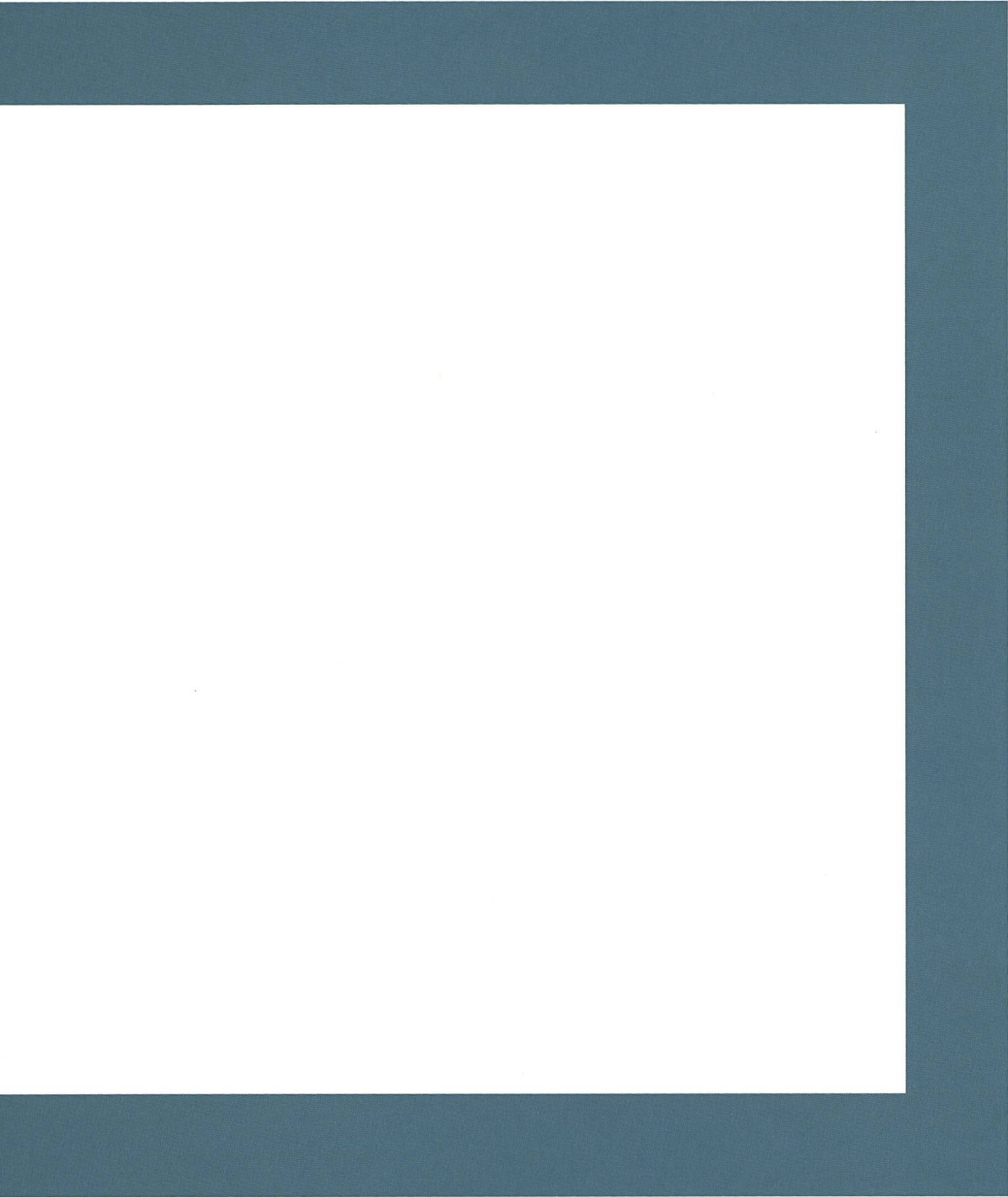
Heiner Kielholz
Rheinfelden *1942

Bergbach (San Carlo), 2007
Tempera auf Sperrholz
69.7 x 30.4 cm

Das Motiv des Wasserfalls hat Heiner Kielholz wiederholt thematisiert und dabei differenzierte malerische Ausdrucksweisen gewählt, um verschiedene Bedeutungsebenen anklingen zu lassen. Das elementare Bild wird ihm dabei zum Ausgangspunkt einer Vorstellung, wie aus dem

fallenden Wasser eine geradezu mythische Kraft entsteigt und als Quellfigur erscheint, die sich aus sich selbst schöpft.





Roman Signer
Appenzell *1938

Ballon vor Wasserfall, 1983
Super-8-Film

Es gibt Situationen, da bleibt man fasziniert stehen und schaut wie gebannt. Und es gibt Künstler, denen gelingt es, solche Momente zu erzeugen. Roman Signer ist ein Meister dieser Kunst. Seine Freude am Experiment und seine Lust, mit alltäglichen Dingen ein poetisches Spiel zu treiben,

sind grenzenlos. Wie lange der Ballon im Wasserfall tanzt, ob er am Ende unterliegt oder sich doch aus seiner misslichen Lage befreien wird, bleibt offen. Jedenfalls scheint er ziemlich übermütig in seinem Kampf als Fliegengewicht gegen die herabdonnernen Massen.



Giro Annen
Chur *1957

Ohne Titel (Figur), 2014
Beton, bemalt
ca. 200 x 65 x 45 cm